

**Bezugspreis**  
für Halle wöchentlich 3,50 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Nummer 5062 des amtlichen  
Zeitungsberechnungsbüchchens.

Für die Redaktion verantwortlich  
3. B.: Otto Henschel in Halle.  
[Sternprediger-Vereinigung mit Berlin und Leipzig.]  
Anschl.-Nr. 176.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierundzwanzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. für die erste Zeile und  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von untern Annahmestellen mit allen  
Anzeigen-Expeditoren angenommen.  
Bekanntlich die Seite 60 Pfg.

Ercheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Uebersetzung gestattet.)

Nr. 37.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. Februar

1890.

## Ein verfehlter Feldzug.

Der russische Kubel hat so hoch wie seit Jahren nicht und die wehrfähigen Russenpropaganden weisen ihn noch weiters entgegen. Die russischen Werke sind wieder wie vor den bekannten Angriffen unserer Offiziere das Viehvolk der Böhme geworden, und das heißt so viel, daß das große Publikum in diesen Werken seine Erparnisse anlegt. Es gibt keine genauere Statistik, durch welche sich feststellen ließe, wie viel Millionen russischer Rubel seit zwei Jahren aus Deutschland in das Ausland gestromt sind. Die Summe ist sehr verschieden geschätzt worden, bald auf nur etwa 200, bald auf 5-600 Mill. M. Die letztere Summe wäre uns jedenfalls die liebere, insofern es scheint, als ob man sich nicht nur mit erstgenannter Ziffer begnügen müßte, sondern als ob von den abgehenden Werten bereits wieder größere Summen zu uns zurückgeführt sind. So bedauerlich die Erziehung wäre, so begreiflich würde sie zugleich sein. Der Feldzug gegen die russischen Potenzen ist femer mit ganz unzulänglichen Mitteln geführt worden. Man hätte zu Ueberredungen gegriffen, die sich selber richten mußten. Man hätte nicht genügend bedacht, daß das Publikum, an welches die Warnungen sich wandern, nur zu dem Bruchtheile, der nicht weiter in Betracht kam, zu den Reuten gehörte, die jedes eigenen Urtheils entbehren. Der ungewöhnlich gesunde Kern in den Wägen, der die russischen Werke zu entäußern, ist durch offizielles Unglück in eine Wolke von Pessimismus eingehüllt worden; es ist weit über das Ziel hinausgeschossen worden. Die damalige Schwarzmalerei hatte zur Folge, daß die Kunde der russischen Werke in einem Grade und in einem Tempo sanken, welches die, die diesen Feind gerne abgethan hätten, den Verlust unmöglich machte, weil sie den Verlust nicht ertragen haben würden. Diese Verzweifelten (Verzweifelte aus Jagdstille), die lieber alles verlieren wollten, ehe sie mit ihrem Einschluß eine Selbstmutilation vorzuziehen, sind jetzt nicht über daran. Sie haben ihre Einbußen schon längst wieder eingekauft, und ihr Beispiel wird natürlich in ihrem Kreise die Bekörderung, es eben so zu thun wie sie. Der Finanzmann kann darüber Anstus geben, daß das Kapital sich wieder ungemein thätig zu den russischen Werken hinbringt.

Die Erziehung ist noch mehr als einer Nüchternheit von größtem Interesse. Sie zeigt, daß der Einfluß der Regierung auf die Bewegung des Geldmarktes selbst dort, wo sie mit den stärksten Mitteln arbeiten kann und wo ihr die mächtigste Autorität zu Gebote steht, doch nur ein sehr bedingtes ist. Sie zeigt ferner, daß man lieber einen Feldzug unterlassen sollte, wenn man ihn nicht zu Ende führen kann, weil die Kosten des misslungenen Vorstoßes von Angriffen getragen werden müssen. Und noch eine ist aus dieser Episode unserer Finanzpolitik zu lernen: Selbst wenn der augenscheinliche Erfolg eingetreten wäre, hätte die Sicherheit gefehlt, daß der Erfolg sich auf die Dauer festhalten ließe, denn es ist ja doch kein Zufall und keine Willkür, daß das deutsche Kapital sich auf die russischen Werke geworfen hat. Das Kapital würde es vielleicht unterlassen haben, diese große Bewegung zu vollziehen, wenn es in Deutschland genügende Gelegenheit gefunden hätte, sich nutzbringend zu verwerthen. Aber diese Gelegenheit ist nicht vorhanden, und so berechtigt die Sorgen sein mögen, die das immer stärkere Einströmen fremder Werke nach Deutschland hervorruft, so hat diese Erziehung doch auch ihr Gutes, insofern nämlich, als sie den letzten Beweis für den wachsenden Reichthum Deutschlands abgibt. Wir wollen an dieser Stelle nicht die Frage berühren, weshalb das Kapital sich doch immer nicht in die Verabfolgung unseres Durchschnitts-zinsfußes finden kann, und selbst bei höherem Zinsfuß die Anlage in fremden, sich leichter veräußernden Papieren vorzieht. Es kann wohl sein, daß unsere besitzenden Klassen sich je länger je mehr an den Bankrott der Zeiten gewöhnen und sich, wie es der kleine englische Rentner und der französische Bauer thut, mit dem niedrigen heimischen Zinsfuß begnügen. Aber selbst dann, wenn diese Eingewöhnung in einen, für uns schneller als für die westlichen Länder getommenen Zustand schon vorhanden wäre, würden die deutschen Fonds nicht hinterzehen, um den genannten Kapitalbesitz Deutschlands aufzunehmen. Unsere Schuldenlast, die des Reichs sowohl wie der Einzelstaaten, ist ja doch verhältnißmäßig klein gegenüber demjenigen Englands und Frankreichs, und unser Reichthum ist größer als die Summe unserer Schulden. Die unermessliche Folge ist, daß das freiziehende Ausland an uns die bereitwilligen Gläubiger gefunden hat. Das ist ein Prozeß, über den mit tödlichen Gefahren von Hinterlassenschaft des Kapitals oder von frivoler Gewinnmüchtheit her zu warnen nicht gesprochen werden sollte. Aber diese Ermüdung eigentlich nicht gesprochen werden kann, da sie ihre Schattenwürfe hat, und wir geben gern zu, daß die Pflicht, zu sagen, wie er sich die Aenderung denkt. Besonders was die russischen Werke anlangt, können wir uns das Zeugnis ausstellen, daß wir stets in der ersten Reihe derjenigen gefunden haben, welche es als eine Katastrophe für Deutschland betrachteten, daß so ungeheure Summen in russischen Papieren bei uns anfallen. Insofern dies Bedauern kann uns doch nicht hindern, zuzugestehen, daß ein plötzliches Aufsteigen jener Werthe unbedenklich ist, weil niemand anzugeben vermag, wie die Lücke sich ausfüllen ließe.

Es steht nicht zu vermuthen, daß die Regierung den verfehlten Feldzug wieder aufnehmen wird. Schon die bessere Gestaltung unserer politischen Beziehungen zu Ausland würde einen solchen Schritt verbieten. Aber auch abgesehen hiervon müßte das Wagnis ausichtslos erscheinen, weil es durch die Erfahrung widerlegt ist, die Wiederholung wäre zu überflüssig noch ausichtslos. Wenn übrigens die „Nationalzeitung“ vor einigen Wochen als bleibende, schädliche Folge des abgelaufenen Antrags die Verlegung des finanziellistischen Schwerpunkt in Bezug auf die Wägenwerke von Berlin nach Paris be-

klagte, so können wir in dies Bedauern nicht einstimmen. Eine solche Verlegung könnte uns nicht nur gleichgültig, sondern willkommen sein, wovon sie nur eine ganz und unbedingte wäre. Sie könnte uns schon darum willkommen sein, weil, je enger die russisch-französischen Wirtschaftsverhältnisse verknüpft sind, desto bringender das Interesse Frankreichs an der Erhaltung der Reichthümer des Auslandes, d. h. indirekt an der Erhaltung des Weltfriedens sein müßte. Man kann von den Franzosen nicht lernen, daß sie die Verbindung von Wirtschaftspolitik und auswärtiger Politik nicht erkennen. Gleichwohl zeigen sie sich bereit, mehr und mehr die Gläubiger des Auslandes zu werden, was nicht anders zu verstehen ist, als daß sie aufpassen, sich von dem Gedanken eines gemeinsamen Angriffskrieges zu enthalten. In diesem Sinne können wir in dem kürzlich erwähnten, ersichtlich auf die französischen Regierungskreise zurückgeführten Artikel des „Journal des Debats“, welcher die weitere Besserung des russischen Kubelverfalls für nützlich und notwendig erklärt, nichts erwidern, was geeignet wäre, unser Mißfallen oder auch nur unser Mißtrauen zu erregen.

## Politische Ueberfälle.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat der Abgeordnete Steinwender eine Interpellation in betreff der Steuerreform eingebracht. Der Finanzminister beantwortete dieselbe in der Sitzung vom Dienstag dahin, die Vorlage über die Reform der direkten Steuern sei bereits fertiggestellt; es habe sich aber nicht allein um die Vorstellung eines Entwurfs für die Personal-Einkommensteuer gehandelt, sondern es habe sich im Laufe der Verhandlungen die Nothwendigkeit gezeigt, das ganze System der Personalsteuern fortzubehalten von Grund aus neu aufzubauen. Die Personal-Einkommensteuer, welche demnach nur einen Theil der Vorlage bilden, solle nach dem Plane des Entwurfs das persönliche Einkommen mit einem sehr mäßigen progressiven Steuersatze treffen, der von 1/3 Proz. bis höchstens 3 Proz. anwähle. Die Besteuerung der Altes-Unternehmungen sei in ähnlicher Weise in Aussicht genommen, wie durch das Spezialgesetz von 1890 solche für die Gewerbe- und Wirtschaftsgewerkschaften, sowie für die Vorführungen geregelt wurde. Den Ausgangspunkt für die Steuerermessung sollen die bilanzmäßigen Ueberflüsse bilden, und es solle durch weitgehende Gestaltungen eines Abzuges von Passivposten, Verschuldungen, Verlustversetzen u. d. von dem steuerpflichtigen Reinertrags in die dieser Hinsicht bestehenden Beschwerden Rechnung getragen werden. Für die sonstigen privaten Erwerbsumnehmungen werde beschließen, anstatt der bisherigen Erwerbsteuer und Einkommensteuer erster Klasse künftig eine einheitliche Erwerbsteuer einzuführen. Der vorliegende Steuerentwurf schlage, ähnlich wie einige auswärtige Gelehrte der neuesten Zeit, den Weg der Aufhebung eines reichgegliederten, genau spezialisirten Tarifes ein, dessen Steuerätze in einer im Tarife bestimmten Weise sich nach solchen äußeren Kriterien abmässigen, von denen man einen Maßstab auf die Ertragsfähigkeit der betreffenden Unternehmungen ziehen könne. Für den Ausmaß, in dem die Behandlung nach dem speziellen Tarife unthunlich sei, werde durch geeignete Bestimmungen besonders vorgezogen. Bei der Bestimmung von Beschlüssen und Dienststellen sei eine wesentliche Aenderung nicht in Aussicht genommen. Die durch diese Erwerbsteuer unmittelbar getroffenen Einkünfte aus Kapitalvermögen sollten einer an die Stelle der bisherigen Einkommensteuer dritter Klasse tretenden Rentensteuer unterworfen werden. Die Ausweisung derselben sollte nur hinsichtlich derjenigen Renten, welche schon thatsächlich bisher eine Einkommensteuer dritter Klasse entrichteten, auch zulässig beibehalten werden, während die Hauptmasse der steuerpflichtigen Renten nur mit einem bedeutend mäßigeren Satze getroffen werden sollte. Die durch Spezialgesetze eingeräumten Befreiungen von der Einkommensteuer dritter Klasse würden auch hinsichtlich der Rentensteuer aufrecht erhalten bleiben. Der Entwurf würde prinzipiell kein Mehrertrags für den Staatsschatz; er bezwecke einzig und allein eine gerechte Ausgleichung der Steuerlast zwischen den durch die bisherigen Steuerernehmen nicht ausreichend getroffenen und anderen bisher überhöhten Unternehmungen von Steuerträgern. Demgemäß liegt der Zweck des Abzuges vor, das Einkommen der nun einzuführenden Personal-Einkommensteuer auf die Erwerbsteuern nach Maßgabe der bestehenden Ueberführung zu verwenden. Der Steuer-entwurf würde also ein umfängliches Cobiffationswerk. Der die Erwerbsteuer betreffende Theil des Entwurfs sei den Steuerbehörden der Reichskinder zur Begutachtung zugelandet worden und er habe Probekommisionen vorzunehmen lassen. Er lege großes Gewicht auf eine baldige Durchführung der Steuerreform, werde daher die Erhebungen beschleunigen und sobald nach einer Beschlußfassung seitens der Regierung den Entwurf dem Hause vorlegen. — Der Antrag Steinwenders über die Antwort des Ministers in eine Debatte einzutreten, wurde mit 104 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

**Frankreich.** Die Deputirtenkammer hat in ihrer Diensttagssitzung den Gesetzentwurf betreffend die Führungsbücher der Arbeiter angenommen. Am nächsten Donnerstag kommt die Wahl in St. Die, wo Pictot, der Kandidat der Konstitutionellen, gegen Jules Ferry gewählt worden war, zur Verlegung. — Im Senat nachden bei der Beratung der Gesetzvorlage, durch welche die durch Dekrete erstimmten Rechte geregelt werden sollen, Galgan und Buffet der Regierung den Vorwurf, fingirte Ueberflüsse aufzuweisen und das Land zu kühnen. Nach den Entgegnungen des Finanzreferenten, des Ministerpräsidenten und des Finanzministers wurden die Vorlagen angenommen.

Guten Vernehmen nach hat sich der Ministerpräsident am Dienstag mit dem am Donnerstag stattfindenden Verh. a. d. Saale gegen den Herzog von Orleans und dessen wahrnehmender Bearbeitung beschäftigt. Wie es heißt, würde der Herzog zur Abänderung der Strafe in die Strafkolonie von Prolong geschickt und als politischer Gefangener behandelt werden.

England. Am Dienstag fand die feierliche Eröffnung des Parlaments statt. Die königliche Thronrede bezog sich in erster Reihe die auswärtigen Beziehungen als fortgesetzt freundschaftlich und weist dann auf die Entsendung einer notwendigen Macht unter einem portugiesischen Offizier nach Gebieten hin, wo sich britische Widersäufungen befanden, auf die mit Ueberzügen verbundene Kollision, sowie auf die Begehung von Handlungen, welche mit der britischen Flagge geübten Achtung unvereinbar seien. Portugal habe unumkehr auf Geheiß der Königin versprochen, seine Militärmacht aus diesen Gebieten zurückzuziehen. Die Königin besetz, die Verhandlungen der Antislavereikonferenz in Brüssel würden die Unterdrückung des Sklavenhandels fördern. Die Thronrede erwähnt sodann den Abschlus des Handelsabkommens zwischen England und Egypten, sowie des provisorischen Abkommens zur Regelung dringender fiskalischer Fragen mit Bulgarien und kündigt die Vorlage der Samoa-Konvention und des Auslieferungsbüchchens mit den Vereinigten Staaten an. Ferner konstatirt die Königin in der Thronrede die anhaltende Besserung in dem Zustande Irlands und die Abnahme der Agrarverbrechen, durch welche eine Einschränkung in der Anwendung des Zwangsgegesetzes ermöglicht werde. Angekündigt werden Vorlagen zur Erleichterung des Landankaufs seitens der Pächter, die Verleihung lokaler Selbstverwaltung an Irland ähnlich der bereits in Großbritannien bestehenden, seiner Vorlagen zur Verbesserung der londoner Sanitäts-Verordnung über die Wohnungsverhältnisse der arbeitenden Klassen und zur Feststellung der Haftbarkeit der Arbeitgeber bei Unfällen der Arbeiter. Die Regierung wird auch eine Verbesserung der Unternehmungsverhältnisse der Truppen im Lager und in den Kasernen, sowie bessere Fürsorge für deren Gesundheit und Bequemlichkeit beantragen.

**Italien.** In der Diensttagssitzung der Deputirtenkammer erklärte Ministerpräsident Crispi, der Vertrag mit dem Papst werde dem Parlamente vorgelegt werden; jedoch lege der Staat keine Forderungen an den Papst vor, werde auch die Additionskommunikation mit dem das absehnliche Ansehen betreffenden Artikel dem Parlamente zugehen. Die aus den Beziehungen mit Neapel und dem Lande erwachenden Nothbedürfnisse seien beträchtlich und würden alle Erwartungen übersteigen.

**Ungarn.** In der Diensttagssitzung der Kammer kündigte der Präsident Szervais eine Interpellation betreffend der von dem Staatsminister v. Eszöken in seinem Buche „Vertracht des Großherzogthums“ aneinander gehaltenen Aussagen an, welche der Interpellant den konstitutionellen Prinzipien freizulassen der Bestimmung von 1868 unvereinbar ansehe. Die Verhandlung wurde auf Freitag anberaumt. — Abgeordneter Simons interpellirte über den Mißbrauch von polizeilichen Eingriffen von Mähl an der Grenze. Finanzminister Wronach stimmt dem Vorworte zu und erklärt, daß ähnliche Klagen auch anderwärts erhoben wurden. Die Untersuchung hierüber sei eingeleitet, nach deren Ergebnis die Polizeibehörden Maßregeln treffen würden.

**Spanien.** Dem Herzog von Sevilla, der vor einigen Tagen wegen seines ungehörigen Auftretens gegen die Königin-Regentin des Landes verurteilt worden war, ist die Uebliche gestiftet worden, nachdem der Herzog während der Straftzeit des jungen Königs die Königin-Unter in einem Briefe um Vergebung gebeten hatte. Als Ersatz für die im vorigen Jahre abgeschlossenen Grenzabkommen in Bezug auf ein neuer Militär-Orden — der Maria-Vertheilungs-Orden — eingeleitet worden. Der Orden hat drei Klassen und wird nur Militärpersonen verliehen; seine Träger erhalten eine bestimmte Pension.

**Portugal.** Das lissaboner „Antesblatt“ veröffentlicht verschiedene Erlasse, wodurch die Regierung ermächtigt wird, zur Vertheidigung der Seemehrungen des Landes Artilleriegeschütz und Kanonen anzuschaffen, ferner vier Kreuzer, vier Kanonenboote und Torpedoboote anzufaufen. Weiter soll die Armee sowie die Militärgarde von Lissabon und Porto reorganisiert werden. Zur Dedung der Kosten werden Obligationen auszugeben, außerdem sollen Spezialfonds zu Landesvertheidigungszwecken geschaffen werden. — In einer Denkschrift unterzeichnet der Zivilgouverneur von Lissabon im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung eine für Dienstag im Colosseum zusammenberufene Versammlung, sowie Rundgebungen in den Straßen. — Der König gezeichnete 500,000 Frs. zur nationalen Vertheidigung.

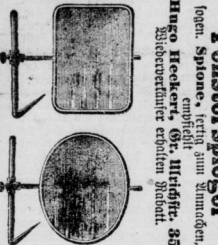
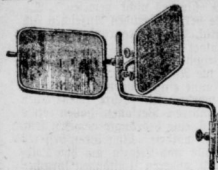
**Griechenland.** Die griechische Deputirtenkammer, deren Vierzehnjährigkeit ursprünglich auf den 16. Jan. festgelegt war, hat ihre Sitzungen erst am Montag wieder aufgenommen. Kommandeur richtete die Anfrage an die Regierung, ob die Nachfragen begünstigt seien, nach welchen die Offiziere der in Larissa stehenden Truppen den Gesoriam verweigert und dem Könige ein Memorandum überreicht hätten, in welchem sie für die Arme Unabhängigkeit von jedweden politischen Einflüssen verlangten. Der Ministerpräsident Trikupis stellte die behaupteten Thatsachen entschieden in Abrede und erklärte, die Opposition habe den Zwischenfall aufgebauscht. Deljanidis warf dem Ministerium vor, daß es die Opposition zu verdrängen suche. Wenn der Minister politische Persönlichkeiten





500 Stück doppeltbreite prima **Taffet-Beiges** per Mtr. **60 Pfg.** (bisher Mark 1,20.)  
 200 Stück doppeltbreite prima **Foulé-Beiges** per Mtr. **70 Pfg.** (bisher Mark 1,40.)

4. Markt 4. **J. Lewin.** 4. Markt 4.



**Fenster Spiegel**  
 In allen Systemen, fertig zum Einhängen.  
 Hugo Hecker, Opt. Meißnerstr. 35.  
 Niederländische Erfindung geschützt.

## 3 1/2 % Deutsche Reichs - Anleihe.

Die unterzeichneten Bankfirmen sind bereit, Anmeldungen auf die  
**am Freitag den 14. Februar 1890**

zum Course von **102,50 %**

zur Zeichnung gelangenden Nom. Mk. 129,000,000 3 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe entgegenzunehmen und zu vermitteln.

**Hermann Arnhold & Co., H. F. Lehmann.**  
**Bank-Commandit-Gesellschaft. Reinhold Steckner.**

## Liberaler Wählerversammlung in Brachstedt

Donnerstag den 13. Februar Abends 7 1/2 Uhr  
 im Saale des Herrn Mennicke.

Das liberale Wahlkomitee.



## Zur Ballsaison Grossartige Auswahl in **Fächern**

in Atlas von **1,5** an  
 mit Malerei in **Ganze** von **2** Mark an  
 mit Spitzen in **Federn** von **1** Mark an  
 alle Farben  
**echte Strauss-** v. **2,5** an  
**federn** schw. u. grau  
 bis zu den elegantesten.  
 in Marabut u. Fantasiefedern,  
 in Gaze (Rococo) etc.  
 zu **billigsten** Preisen.

**Fr. Rickelt**

Kleinschmieden.



## Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

## Otto Unbekannt,

Werkstatt a. Lager f. mathem. physik. u. optische Instrumente.  
 Kleinschmieden, quervor, neben der Forelle.

Gute Regen-Schirme, garantiert dauerhaftes eigenes Fabrikat, Reparaturen jeder Art ergebenst empfohlen.

Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Schenkestr. 69, Ecke Neuhäuser.

## Gutenberg.

Sonntag den 16. d. Mts. findet im Oelischen Locale

**großer Maskenball** statt, wozu ergebenst einladet

Der Friseurverein. Anfangs Abends 7 Uhr. Nur anständige Masken haben Zutritt.

## Kaltenmark.

Sonntag den 16. Febr. Maskenball, wozu einladet Der Friseurverein. Masken sind im Locale zu haben.

## Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung zeigen wir theilnehmenden Verwandten u. Freunden hiermit tiefbetäubt an, daß mein geliebter Vater, unser guter Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer **W. Fritsch** zu Delitzsch, gestern Abend um 6 Uhr nach langjähriger Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Delitzsch, Feuertentel u. Gollleben, den 11. Februar 1890.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. d. M. um 3 Uhr statt.

Für den Interestsbeitrag verbindlich **W. König** in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

**Sda Böttger, Winterstoffröcke**  
 auch für **Confirmandinnen**  
 verkaufe zu zurückgesetzten Preisen.  
 Halle (Saale), Grosse Steinstrasse 60.

**Masken-Anzeige!**  
 Das mit vielen Neuheiten ausgestattete **Masken-Verleih-Institut** von **A. Söfner**, früher Trödel 7, jetzt **Mausfelderstr. 12**, hält sich den Herren Gesellschaften, Vereinen, sowie privatim bei billiger Preisstellung empfohlen.

**Eisernes Baumaterial.**  
 I u. C Träger aller Höhen u. Längen. Gussc., Säulen, Fenster etc. Bauschienen.  
**ALBERT SCHELLER, HALLE'S.**  
 CONSTRUCTOR & LAGER:  
 Delitzscherstr. 63 Nähe des Bahnhofes.  
 Eisen-Constructions jeder Art, Grubenschienen, transportable Geleise nebst allem Zubehör.  
 Statische Berechnungen, Kostenanschläge frei.

**Wilhelm Röder, Schneidermeister,**  
 Alter Markt 22, 1 Treppe,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe in allen Größen nach den neuesten Modellen. Haltbare und reinwollene Stoffe in großer Auswahl. Confirmanden-Anzüge werden sauber und billig angefertigt.

**Töchterpensionat.**  
 Frauen-Industrie-Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar. Halle a.S., Heinrichstraße 1.  
 Probeacte und Vorträge bei der Vorlehrerin **E. Wildhagen**.

**Die Seminar-Präparandenanstalt**  
 an Mühlhausen in Thür.  
 nimmt Anmeldungen einiger neuer Föhlings bis Ende d. M. entgegen, die Entscheidung darüber jedoch bis Mitte März sich vorbehalten. Alles Nähere theilt jederzeit **Hektor F. Knauth**, Anstalts-Diregent.

**Schloss - Freiheit-Lotterie**  
 Ziehung 1. Klasse 17. März  
**Originalloose** zu planmäßigen Preisen  
 1/1 50 M., 1/2 20 M., 1/4 10 M., 1/8 6,50 M.  
**Antheile:** deren Preis zu allen 5 Klassen derselbe ist.  
 1/2 21 M., 1/4 9 M., 1/10 4 1/2 M., 1/20 2 1/2 M.  
**Voll-Loos:**  
 1. bis 5. Klasse 200 | 100 | 50 | 40 | 25 | 21 | 11 1/2 | 6 | 2 1/2  
 Für Porto u. Gewinn, sind für jede Kl. 30 P., alle 5 Kl. 1,50 M. u. Einschreiben 20 P. per Klasse mehr beizulegen. Bestellungen erbitte baldigst auf Postanweisung.  
**Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.**  
 Errichtet 1870.

Bis 500 mm hoch und 14 Mtr. lang.  
**F. Lindenhahn**  
 Halle a. S.  
 Königstrasse 8. — Forsterstrasse 39.  
 Schmiedeeiserne gewalzte **Träger.**  
**Säulen**  
 aus Schmiede- u. Gusseisen.  
**Eisenbahnschienen.**  
 Anfertigung von Eisenconstructions, Gewächshäusern, Stalleinrichtungen aller Art zu **billigsten** Preisen.  
 Kostenschläge gratis!

**Gemälde-Ausstellung**  
 Poststraße 6.  
 Die Gemälde können nur noch einige Tage ausgestellt bleiben und werden dieselben, um Rücktransport zu erparten, zu jedem nur eben annehmbaren Gebot abgegeben.  
**Joseph Sander, Kunständler aus Düsseldorf.**

Berlin SW., **Habsburger Hof** Berlin SW.,  
 Hôtel I. Rangée, **Platz 1, vis-à-vis Anhalter Bahnhof,**  
 unmittelbar **Postdamer Bahnhof.**  
 Verionen - Aufzug, Badezimm., elektr. Beleuchtung in allen Zimmern. Nur **Vorderzimmer v. M. 2,50** an incl. Licht und Bedienung. **Telephon.**  
**Restaurant und Weinstube im Hause.**  
**Paul d'Heureuse.**  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Zedel.